

25 JAHRE

D. FAO FÜR DER ABTEILUNG LANDEGG



LANDEGG-CHRONIK

von Walter Herter 1/0 Buddha

2 5 J A H R E "L A N D E G G"

CHRONIK

Vorwort:

Im Frühjahr 1958 konnte die Pfadfinderabteilung LANDEGG auf ihr 25-jähriges Bestehen zurückblicken. Die vorliegende Chronik würdigt die bisher geleistete Arbeit und ermuntert die aktive Generation -- erfüllt vom Pfadfinderideal -- weiterhin vorwärts zu streben.

Die Schrift wird zur Erinnerung an alle Aktiven, Passiven und Alt-Pfadfinder (AP) abgegeben. Um die Unkosten möglichst tief zu halten, kann die Veröffentlichung einer ausführlichen Abteilungsgeschichte leider nicht in Frage kommen. Die Ausführungen müssen in knappem Rahmen gehalten werden, unter Verzicht auf jegliche Ausschmückung der Veranstaltungen durch authentische Augenzeugenberichte. In alten Nummern des "Echos" kann jeder die abwechslungsreichen Berichte über Lager, Prüfungen, Übungen, Touren und Pfadertage selbst nachlesen. Wenn weder alle Veranstaltungen erwähnt, noch alle treuen Mitarbeiter der LANDEGG namentlich aufgeführt werden können, so geschieht dies nicht mangels Wertschätzung, sondern ebenfalls aus genanntem Grunde.

Bu.

Die Pfadfinderbewegung

Zweck (lt. Thilo):

Der Schweiz. Pfadfinderbund bezweckt die körperliche Ertüchtigung, geistige Förderung und moralische Festigung der männlichen Jugend. Er will frei von politischer Bindung dazu beitragen, ein tapferes, pflichtbewusstes und gottesfürchtiges, dem Nächsten hilfreiches, dem Vaterland treues Geschlecht heranzubilden.

Gründung und Entwicklung:

Gestützt auf die im Burenkrieg als Offizier gemachten Erfahrungen, hat Lord Baden Powell im Jahre 1907 in England die Pfadfinderbewegung ins Leben gerufen. In wenigen Jahren hat seine Idee in allen Ländern der Welt Eingang gefunden. Obwohl die Bewegung in allen Diktaturstaaten faschistischer und kommunistischer Richtung verboten wurde, gibt es heute in der Welt über 5 Millionen Pfadfinder.

In der Schweiz wurde die erste Abteilung 1912 in Genf gegründet. Nach 40-jähriger Arbeit zählte der Schweiz. Pfadfinderbund schon 30'000 Mitglieder nebst einigen tausend Pfadfinderinnen und Altpfadfindern.

Die Pfadfinderabteilung "LANDEGG" Flawil

Nachdem seit geraumer Zeit in Gossau, dann auch in Uzwil und Degersheim bereits Pfadfinderabteilungen bestanden, erwuchs auch in Flawil das Bedürfnis zur Gründung einer solchen. Der ehemalige "Patrianer" und Gründer der Abtlg. "Heimat" Uzwil, Edi Fürer (Bombe) aus St. Gallen, der zur Zeit seine Lehre als Mühlebauer in der Firma Gebrüder Bühler in Uzwil absolvierte, trat mit den Interessenten in Verbindung. Am 19. März 1933 luden E. Fürer und H. Peter (Roverführer, St. Gallen) zu einer Eltern-aussprache im Hotel Post ein. Am 8. April wurde die Gründungsbesprechung im "Tempel" abgehalten und am 22. fand die Eltern-Orientierung im Grundschulhaus statt. Als Elternräte zeichneten die Herren F. Müller-Risch (Präsident), W. Grüninger, E. Lüber, E. Schläpfer, A. Heule und W. Engler. Dieser Elternrat wurde später durch die Herren Huber-Zeller und H. Rüst ergänzt und blieb unter

der vorzüglichen Leitung von Herr Müller-Risch bis 1939 im Amt.

Kaum nach der Entstehung bot sich der LANDEGG schon Gelegenheit an die Oeffentlichkeit zu treten, denn am 30. April 1933 organisierte der Rovertrupp der Abtlg. Gossau den Georgstag in Flawil, an dem sich die Abteilungen Gossau, "LANDEGG" Flawil, Degersheim und "Heimat" Uzwil beteiligten. Auf dem Grundschulhausplatz wurden die Lager errichtet. Einzelkonkurrenzen im Rehwald bildeten die Attraktionen des Nachmittags. Die Flawiler konnten erstmals den Pfaderbetrieb in der Praxis ansehen.

Am 9. Mai 1933 meldete die "LANDEGG" mit einem Bestand von 14 Mann ihren Beitritt zum Kantonalverband. Die ersten Landegg-Pfader waren: Allenspach, Gebr. Engler, Alder, Grüninger, W. Huber, K. Huber, Kessler, Kolp, Alex Müller, Niedermann, Reich und Hans Weber. Sie waren in die beiden Patrouillen Luchs und Antilop eingeteilt.

Ungefähr zur selben Zeit wurde unter der Leitung eines Führers der "Gallus" (St.Gallen) die Abtlg. "St.Laurentius" Flawil aus der Taufe gehoben. Ein Einsender kritisierte im Volksfreund diese konfessionelle Trennung bei den Pfadfindern, die ihm im Gegensatz zu der Pfadfinderbrüderschaft zu stehen schien. Die Gegenseite antwortete im Fürstentländer.-- Im Januar 1934 wurde seitens der Landegg eine Verschmelzung der beiden Abteilungen angeregt, die aber von der geistlichen Leitung der "Laurentius" abgelehnt worden ist. Die beiden Abteilungen sind denn auch bis heute getrennt bestehen geblieben, sind jedoch durch das gemeinsame Pfadfinderideal verbunden und finden sich dann und wann zu gemeinsamen Uebungen und Veranstaltungen zusammen.

Im Sommer 1933 schon wurde das erste Lager organisiert und mit allerdings schwachem Besuch in Braunwald durchgeführt. Eine grossangelegte Uebung im Oktober führte die Pfader zur Stammruine Landegg, und das verspätete Abtreten hatte beim ER (Elternrat) die ersten Reklamationen elterlicherseits zur Folge.-- Der 2. Dezember brachte den ersten Patr.-Lauf, bei dem "Luchs" mit 2 Punkten Vorsprung als Sieger hervorging. Die erste Waldweihnacht wurde

am 22. Dezember 1933 gefeiert.

Schon im November 1933 hatte der ER der "Landegg" die Gründung der Pfadfinderinnen versucht, musste aber von seinem Vorhaben absehen, da keine Führerin "aufgetrieben" werden konnte. Ein weiterer Versuch, den die Pfadfinderin "Chrach" rund 10 Jahre später unternahm, scheiterte ebenfalls.- Zur Zeit besuchen wieder einige Kameradinnen die Uebungen in Uzwil und wir hoffen, dass Flawil bald eine selbständige Pfadfinderinnengruppe haben werde.

Im Januar 1934 wurden bereits drei Pfadfinder wegen unentschuldigter Absenzen und Disziplinmängeln ausgeschlossen. (Es war aber keiner der ersten 14 dabei).- Mitte März bezog die Abteilung das neue Lokal in der Fabrik der Firma Engeler im Wiesenthal; bis zu diesem Zeitpunkt hatten die Pfader in einem Stickereilokal an der Austrasse Unterschlupf gefunden.- Ebenfalls im Frühjahr 1934 wurde Bombe in die RS nach Chur einberufen und bestand anschliessend eine zweite Schule als Korporal. Während seiner Abwesenheit wurde er vorerst durch einen Gossauer Rover und später durch Willi Gerschwiler vertreten.- Am Pflingstlager auf dem Spielberg hielt Herr Pfarrer Trüb einen Feldgottesdienst. Das SOLA wurde mit 10 Teilnehmern im Raume Sevelen-Wartau durchgeführt und im August nahm die Abteilung am kant. Pfadertag in Gossau teil.

Zu Beginn von 1935 hatte sich der Bestand bereits verdoppelt. In der Folge wurde als 3. und 4. Patr. "Bär" und "Elch" geschaffen. Ein grossangelegtes Geländespiel zwischen "Hospiz" St.Gallen einerseits und "Landegg" + "Laurentius" andererseits, wurde im April im Raume der Magdenauerhöhe ausgetragen. Die Siegerpartei konnte bis dato noch nicht einwandfrei ermittelt werden, da beide Parteien sich die Fähnlein gegenseitig erbeuteten.- Die Teilnahme an kant. Pfader- und Führertagen, wie auch die Durchführung von Pflingstlagern, der verschiedenen Pfaderprüfungen und der Waldweihnacht, sind nun bereits zur Tradition geworden, so dass diese Veranstaltungen nun nicht mehr unter jedem Jahr erwähnt werden.- Zum SOLA 35 zog die Abteilung auf die Gräppelenalp.- Bei der im Herbst in Flawil durchgeführten kant. Feldmeisterprüfung finden wir die Lehrer H. Rüst und

A. Heule sowie Herrn Dr. Wille unter den Experten.

Im Januar 1936 wagte sich die Abteilung erstmals an die Durchführung eines Familienabends, wobei das von Bombe selbstverfasste Theaterstück "E rentabli Geisterstund" aufgeführt wurde.- Im Sommer gings wiederum ins Lager, diesmal nach den Flumserbergen. Ebenfalls 1936 überliess die Firma Habisreutinger der Landegg ein altes Haus im Töbéli kostenlos zur Benützung. Noch heute wissen die Pfader ihr Heim sehr zu schätzen, und in der "Bude" ist fast andauernd etwas im Um- und Ausbau begriffen.

1937. Bombe, der nun in Stellung bei der städtischen Brandwache in St.Gallen ist, kann sich aus beruflichen Gründen der Abteilung nicht mehr widmen. Fm. Schawalder (Radau) und Wartenweiler, beide von "Heimat" Uzwil, übernehmen vorerst seine Funktionen (später werden sie durch W. Gerschwiler und Alex Müller abgelöst).- Mitgliederzahl rückläufig. Zuerst muss die Patr. Bär und 1939 dann auch die Patr. Luchs aufgelöst werden. Das Sola wird gemeinsam mit "Heimat" Uzwil im Weisstental durchgeführt. Am 4./5. September findet der kantonale Pfadertag in Flawil statt. In einer gemeinsamen Sitzung der ER beider Abteilungen werden die nötigen Vorbereitungen getroffen. Lagerplatz: Feld. Nach dem Propagandamarsch mit Musik durch das Dorf spricht Gemeindeammann Dolder am Lagerfeuer. Der Sonntag wird wie üblich mit Patrcuillenlauf und Wettbewerben ausgefüllt.

Am Bundeslager 1938 in Zürich findet man auch eine Delegation Landeggler. Das wichtigste Ereignis des Jahres aber ist die Gründung der Wolfsstufe. Schon 1933 wurde deren Gründung ins Auge gefasst, musste aber infolge Führermangel wieder fallen gelassen werden. Ein weiterer Versuch scheiterte 1935 und erst im Herbst 1937 nimmt die Meute unter der Leitung von Kauz den Betrieb auf. Kauz wird dann 1938 von Glanz (Anni Hirschmann) abgelöst und 1941 wird Schwan (Alba Camponovo) Meuteleiterin. Besondere Wolfslager werden 1941 im Tessin und 1944 in Horw durchgeführt.

1939. Wanderlager Seelisberg-Immensee-Rütli.
September: Beanspruchung der Pfader durch die Mobilisation. Bei der 2. Mobilmachung 1940 treten bei der Landegg Organisationsmängel auf. Nachher macht die Abteilung eine Krise durch. Der ER löst sich auf. Bombe, jetzt Polizeimann bei der Stadtpolizei St.Gallen, übernimmt die Abteilung wieder. Die Mitgliederzahl steigt rapid. Am Pfingstlager 1941 auf der Yberg (Wattwil) können die Pfader wieder in vier Gruppen eingeteilt werden (Luchs, Antilop, Elch und Tiger). Der ER wird 1940 unter dem Präsidium von Herrn O. Brunner neu gebildet. Im Laufe der folgenden Jahre erneuert sich der ER nach und nach, da die Herren jeweils zurücktreten, um neuen Pfadervätern Platz zu machen. ER Präsident ist ab 1946 Reallehrer Inhelder und wird bei seinem Wegzug 1948 von Reallehrer Kopp abgelöst. 1940 wurden erstmals Passivmitglieder geworben. Bis dahin hatte die Abteilung neben den eigenen Mitgliederbeiträgen nur gelegentliche Zuwendungen der Herren ER an finanziellen Unterstützungen erhalten.

Ein Einbruch ins Heim, bei dem zahlreiche Gegenstände der Inneneinrichtung und des Abteilungsmaterials mutwillige Beschädigungen erleiden, kann leider nicht aufgeklärt werden. Das Heim wird dann - unter grossem Arbeitsaufwand der Führer - innen umgebaut und neu eingerichtet. Am Familienabend im Herbst 1941 kann die Abteilungsfahne der LANDEGG eingeweiht werden, nachdem bisher von der Anschaffung einer solchen aus finanziellen Erwägungen abgesehen werden musste. Auch in den Jahren 1943, 44 und 45 tritt die Abteilung mit Familienabenden vor die Oeffentlichkeit und bringt bei dieser Gelegenheit ihren Finanzhaushalt jeweils wieder ins Gleichgewicht.

Die Kriegszeit bringt grosse Aenderungen im Pfaderbetrieb mit sich. Die Pfader werden zu zahlreichen Abzeichenverkäufen und andern Hilfeleistungen herangezogen. Vorerst werden die Führer bei der Ortswehr eingereiht und die Pfader für das Verteilen der Aufgebote auf Pikett gestellt (Pfader HD, Ter. Kreis 7). Im Jahre 1944 werden dann sämtliche Landeggler unter 18 Jahren dem neugeschaffenen "Zivilen Kriegsfürsorgedienst" zugeteilt. Die Pfader

beteiligen sich auch an Uebungen der Ortswehr und des Luftschutzes. Ferner wirken sie bei militärischen Veranstaltungen mit (Wehrsporttage der 7. Div. 1942 in St.Gallen, militärische Wettkämpfe und Patr. Läufe der Radfahrer und des UOV). Auch zum Einrichten der Kantonnemente bei Einquartierungen und in der Anbauschlacht werden zeitweise Pfader eingesetzt, daneben müssen die Aufgebote für die Flurwachen verteilt werden. Oftmals zieht die ganze Abteilung zum Aehrenlesen. 1943 werden für das Gaswerk Flawil mehrere hundert Kilo Tannzapfen gesammelt. Sie werden an der Olma ausgestellt und kommen dort abhanden.

Der eigentliche Uebungsbetrieb musste demzufolge während der Kriegsjahre eingeschränkt werden. Die älteren Führer waren zudem oft militärdienstabwesend. Der Betrieb war der damaligen Begeisterung entsprechend ziemlich militärbetont. Sammelübungen, Achtungstellung, Grüßen und Melden waren hoch im Kurs. In der Nachkriegszeit hat es dann in dieser Hinsicht ziemlich ins Gegenteil umgeschlagen.

1942 bringt die Gründung der Roverrotte Kentucky unter "Chnorz" (Hans Wenk). Die Rotte entwickelt einen intensiven Betrieb, holt sich 1944 den kant. Wanderpreis, muss aber die Uebungen 1945 infolge Wegzug mehrerer Rover einstellen.

In den Jahren 1942 und 43 finden in Flawil Regionaltage statt, wobei sich die Flawiler Abteilungen mit jenen der umliegenden Ortschaften messen können. Die Gruppenläufe, die in den Raum Rehwald/Glatt resp. Magdenauerhöhe führen, bieten den zahlreichen Zuschauern abwechslungsreiche Kostproben aus dem Pfaderbetrieb. Im Herbst 42 wird im Eisenhammer ausserdem zwischen den beiden Flawiler Abteilungen einerseits und der Abt. Gossau anderseits der "Kampf um Jaipur" ausgetragen, wobei die Gossauer eindeutig als Sieger hervorgehen.

1943 wird in Flawil der kant. Wolfstag durchgeführt. Im Dschungellauf und im Geländespiel werden die Kräfte gemessen. Kaa, der sich als Küchendragoner betätigt, verunfallt mit dem Gemüsehobel.- Die Landegg hat sonst glücklicherweise wenig Unfälle

zu verzeichnen. Neben zwei Fussbrüchen ist in all den 25 Jahren nur noch der Achselbruch eines Rovers, anlässlich einer nächtlichen Pionierübung, als grösserer Unfall zu erwähnen.

Das erste Sola in den Kriegsjahren wird 1943 als VU-Wahlfachkurs auf Parnots ob Savognin abgehalten. (Das Vorunterrichtsprogramm wird in der Landegg schon seit 1941 durchgeführt). Noch in diesem Jahr wird Bombe zum kant. Roverkommissär ernannt und übergibt die Abteilung an Chnorz.

1945 Gemeinsames Pfingstlager der Abteilungen "Yberg" Wättwil, "Urstein" Herisau und der "Landegg" im Högh (Oberhelfenschwil). Kriegsende. Abnahme der Mitgliederzahl. (Die Patr. Antilop ist schon früher aufgelöst worden).

1946. FM Hans Keller (mausi), aus "Pro Patria" St. Gallen, tritt in unsere Abteilung ein und organisiert das Sola in Flims. Schwan und Buddha nehmen an der Belgienfahrt einer Delegation des schweiz. Pfadfinderbundes teil.- Die Grenzen öffnen sich und die internationale Pfadfinderbrüderschaft kann wieder gepflegt werden. In Oesterreich beginnt sich die Bewegung wieder zu organisieren. Gemeinsamer Rovertag in Dornbirn. Die Landegg knüpft engere Beziehungen zu den Abtlgn. Hohenems und Lustenau an.- Wie schon im Vorjahr starten Führer und Rover erfolgreich am Olma-Orientierungslauf.

1947. Die Mitgliederzahl steigt stark an. Mausli übernimmt die Abteilung. Die Roverrotte wird wieder neu gebildet, nimmt am kant. Rovertag am Gräppelensee teil und erkämpft sich später am kant. Rottenlauf 1948 in St. Gallen, wie auch an jenem 1949 in Goldach, den 2. Rang.- Die Wolfsmeute, die zu Beginn des Jahres infolge Austritt von Schwan den Betrieb eingestellt hatte, zieht nun unter der Leitung von Chrott (Gina Rietmann) wieder in den Dschungel.

Die Abteilung, die es wieder auf einen sehr guten Stand gebracht hat, lagert diesen Sommer in Le Prese (Puschlav).- Einen Misston bringt der Ausschluss von vier Pfadern aus dem Trupp, der vom Abteilungsleiter wegen mangelnder Zusammenarbeit verfügt wird.- Den Abschluss dieses Arbeitsjahres bildet der Familienabend, verbunden mit einer mit sehr viel Arbeitsauf-

wand erstellten Ausstellung. Vom pfaderischen Standpunkt aus kann er als der beste aller FA der Landegg betrachtet werden. Wie schon im Vorjahr wird die Weihnachts-GT durchgeführt. (Jede Gruppe muss einer armen Familie eine Weihnachtsfreude bereiten). - Im Heim hatte die Feuerschau das Kamin abgeschätzt und Heizverbot verhängt. Herr Oberst Habisreutinger (Ehrenfeldmeister seit 1941), dem wir unser Leid klagten, lässt das Kamin neu erstellen. Wenige Wochen später steht die Abteilung mit Trauerflor ihrem EFM zum letzten Gang Spalier.

1948 Bei Kondor wird ein Roverball organisiert, zu dem die Rangers von Uzwil eingeladen werden. - Am Regionaltag im April ziehen über 20 Gruppen ins Land der Rauchfresser, das sich im Gebiet der Ruine Helfenberg - Salpeterhöhle befindet. - Der APV (Altpfadfinder) wird von Buddha gegründet. Vor Jahren schon war der Zusammenschluss der Ehemaligen allen Abteilungen empfohlen worden. Während diesbezügliche Versuche 1942 und 43 bei der Landegg erfolglos verliefen, schliessen sich nun die Ehemaligen in stets wachsender Zahl dem APV an. - Mausli siedelt nach Wattwil über und verlässt die Landegg. Die Abteilungsleitung wird vorerst einem Führerrat übertragen, der von Gröhl (Heinz Widmer) vertreten wird. Murnel (Trudi Widmer) übernimmt die Leitung der Wolfsmeute. Die Abteilung zieht ins Bundeslager nach Trevano. (Wie im Vorjahr wird der Lagerbeitrag von den meisten Teilnehmern durch Arbeiten aller Art selbst verdient).

Nach dem Bundeslager tritt bei den Pfadern ein Stillstand ein. Luchs wird aufgelöst. - Herr Rolf Habisreutinger bewilligt die Kosten zur Fassadenrenovation des Heims. Die Arbeit wird von Kuli und Fink ausgeführt. Im Herbst wirken die Landeggler beim Kindertransport aus Isny mit.

Auch 1949 bleibt die Mitgliederzahl rückläufig. Im Dezember übernimmt Fink das Steuer der Abteilung.

1950. Die Krise ist überwunden. Gemeinsam mit "Laurentius" wird im Februar eine Werbeaktion gestartet (Zeitungsartikel, Schaufensterdekorationen, öffentl. Filmvorführungen, Sondernummer der Abteilungszeitung "Echo" etc.) Ende März übernimmt

wieder Gröhl die Abteilung. Die Wolfsmeute wird Ananas (Hansruedi Knoepfel) anvertraut (nach Mürmels Austritt konnte keine geeignete Wolfsführerin mehr gefunden werden). Die dritte Gruppe (Luchs) kann wieder ins Leben gerufen werden. Elternratspräsident Kopp organisiert das Sola am Aegerisee, da Gröhl militärabwesend ist.

"Roverkundschaft unter Fink über die Furgglen-Höhle, unterhalb Staubern im Alpsteingebiet.- Im Herbst Familienabend in der Tonhalle."

1951. Die Arbeit schreitet in allen drei Stufen flott vorwärts. Zum ersten Mal nehmen zwei Landeggler (Wiesel und Fit) an einem Jamboree teil, nämlich am Weltpfadfinderlager im Bad Ischel bei Salzburg.- Traditionsgemäss werden Abteilungswimpel-Lauf, Totemruech und Mostbummel durchgeführt. Wie im Vorjahr wird wieder ein wohlgelungener FA geboten.

1952. Die Landegg hat keine Zeit für einen Winterschlaf. Schon zu Beginn des Jahres ziehen die Rover unter der Leitung von Specht ins Zeltlager auf der Gräppelenalp (Schneehöhe 1,40 m!!). Die Pfader haben ihr Winterlager auf der Wolzenalp und im VU-Skilager Wildhaus. Die Abteilung zeigt sich an Pfingsten in einem Werbelager auf der Magdenauerhöhe.- Gröhl tritt als AL zurück (Auslandsaufenthalt). Specht lagert im Sommer mit der Landegg bei Interlaken. Bei der Abteilungsleitung ist nun bis Ende 1954 ein häufiger Wechsel zu verzeichnen: Gummi, Panther, Ananas und Stengel werden mit dieser Aufgabe betraut. Aehnlich steht es bei den Wölfen, wo sich Ananas, Kakadu, Dachs und Bendel ablösen.

1953. Wiederum VU-Skilager Wildhaus.- Die Landegg im 1. Rang am Grümpelturnier (Fussball).- Der FA steht unter dem Motto "20 Jahre Landegg".

1954. Skilager Wolzenalp.- Die Kentucky Rover haben sich in alle Landesgegenden zerstreut. Die Rotte existiert nicht mehr. Auch bei den Pfadern und Wölfen nimmt der Bestand ab. Nach Specht übernimmt Ende Jahr Kuk (Hansruedi Naef) die Abteilung.

1955 bringt vorerst noch einen Tiefstand. Patr. Elch muss aufgelöst werden.- Schwan übernimmt wieder die Wolfsmeute.

1956. Es geht aufwärts! Besonders das Bundeslager bei Saignelégier wird zum durchschlagenden Erfolg. Patr. Elch entsteht wieder. Elternabend mit Lichtbildern und Film in der Kirche im Feld.- An der Waldweihnacht kann auch die Roverrotte wieder gegründet werden. Diese Feier wird übrigens von Antilope (Pfr. Brunschweiler) gehalten. Antilope ist kant. Pfadfindergeistlicher und seine Wahl in die Gemeinde Flawil wurde von der Landegg mit Begeisterung aufgenommen.

1957. Im Februar gemeinsamer Fackelzug mit Laurentius durchs Dorf, anschliessend Lagerfeuer bei der Reithalle. Winterlager Wolzenalp. Mang und Halm nehmen am Jamboree in Suttien-Cornfield (England) teil.- Die Patr. Antilop kann nach 16-jährigem Unterbruch als 4. Gruppe wiederum gegründet werden. Die Kentucky nimmt erstmals am Kampf ums schweizerische Roverschwert teil, der in Schaffhausen ausgetragen wird.- In personeller Hinsicht sind folgende Mutationen zu verzeichnen: Schwan hat die Leitung der Pfadfinderinnen Uzwil übernommen und hat die Meute an Rikki (Susette Lutz) abgegeben. Hüne (Ueli Sutter) steht an der Spitze der Abteilung und Antilope ist ER-Präsident.

1958. Das Pfingstlager an der Thur weist eine Rekordbeteiligung von 57 Mann auf. Vom Sommerlager Maloya aus werden verschiedene Touren in die prächtige Engadiner-Bergwelt unternommen. Die Kentucky ist im Schuss, erkämpft sich am Rovertag in Herisau den 1. Rang im Rottenlauf und holt sich den von Antilope und Ueli Steiger gestifteten Wanderpreis. Auch am Kampf ums Roverschwert, der dieses Jahr in Fribourg ausgetragen wird, nimmt sie erfolgreich teil.

Die Abteilung hat nun einen schönen Stand erreicht. Trotzdem wird kein Führer die Worte "Wie wir's so herrlich weit gebracht" aussprechen, sondern jeder ist sich bewusst, dass das Landeggkanu auch weiterhin nur durch Arbeit vorwärtsgepaddelt werden kann.

Die Pfadfinderbewegung ist eine Jugendbewegung. Sie wird von den Jungen selbst geleitet. Es wird immer wieder etwa zu Meinungsverschiedenheiten kommen. Auch weiterhin werden "Hochs" und "Tiefs" einander ablösen. (Die Schwankungen der Mitgliederzahlen

werden von der nachstehenden Tabelle nicht restlos erfasst, da jeweils nur der Stand vom 1. Januar festgehalten wird). Das Landeggkamu wird aber weiterhin die verschiedenen Klippen in froher Fahrt umfahren, denn die Grundlage (die Pfadfinderidee) bleibt bestehen und die Kompassnadel (das Gesetz und Versprechen) gibt die gute Richtung an.

Die Arbeit des Führers erfordert einen grossen Zeitaufwand. Dank hat er dafür keinen zu erwarten. Tausende von Arbeitsstunden sind in der Landegg schon geleistet worden. Es ist eine schöne, wertvolle Arbeit. Je mehr man in den Pfaderbetrieb hinein steckt, desto mehr zieht man für sich an ideellen Werten heraus. Das können Euch die Ehemaligen bestätigen. Hätte sich die Pfadfindersache in der ganzen Welt dermassen entwickelt, wenn die Pfaderei aus nichts anderem als aus einem massenorganisierten Jugendbund, ohne innern Wert, ohne geistige Grundlagen, bestehen würde? Ich glaube kaum.

Buddha

Mitgliederbewegung

	Wölfe	Pfader	Rover	Führer	Total	APV
1933		13		1	14	
1934		18		1	19	
1935		25	1	2	28	
1936		21	2	3	26	
1937		17		1	18	
1938		17		1	18	
1939	9	16		2	27	
1940	10	12		3	25	
1941	12	26		2	40	
1942	11	21	5	4	41	
1943	13	18	5	4	40	
1944	?	?	?	?	46	
1945	15	16	5	9	45	
1946	?	?	?	?	40	
1947	8	20	2	4	34	
1947 (Mitte)	13	25	8	1	47	
1948	12	18	6	5	41	
1949	22	14	3	5	44	17
1950	23	15	4	4	46	28
1951	22	22	8	4	56	29
1952	18	22	7	5	52	31
1953	12	23	10	3	48	40
1954	?	?	-	3	46	42
1955	10	18	-	3	31	44
1956	21	24	6	2	53	44
1957	21	25	6	4	56	45
1958	23	24	7	4	58	43
1958 (Ende)	23	28	10	4	65	46

Druck:
Vervielfältigungsbüro
J. Schlegel Flawil